01 | 06 Das Kundenmagazin von BAUHAUS | www.bauhaus.info

treffpunkt

Garten Frühlingsgrün und erste Blütenpracht Parkett Hartes Holz im Haus Trends Frische und heitere Sommerfarben Licht Inszenierte Stimmungen Service Alles aus einer Hand

BAUHAUS

HERAUSGEBER
BAUHAUS GmbH & Co. KG
Rhein-Main-Neckar
Gutenbergstrasse 21
D-68167 Mannheim
VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT
Robert Köhler
GESAMTHERSTELLUNG
thomssen.communications
Kollaustraße 122
22453 Hamburg
Telefon +49.40.589.16950
Fax +49.40.589.16951
CHEFREDAKTEUR
Gerhard Thomssen
ART DIRECTOR UND LAYOUT
Detlef Schlottmann
CHEF VOM DIENST
Christian Koch
REDAKTION Nicole Angelito, Alexandra Maiberg, Bert Mallard Robert Mutch
BILDREDAKTION Norbert Schmidt
SCHLUSSREDAKTION
Gisela Merz-Busch
TITELFOTO Norbert Schmidt
LITHOS mediahouse, Hamburg
DRUCK Simmern-Druck, Hamburg
NACHDRUCK Für den Nachdruck von Beiträgen, auch auszugsweise, ist die schriftliche Genehmigung der Redaktion erforderlich. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und für die Vervielfältigung auf elektronische Datenträger.
COPYRIGHT
© 2006 bei BAUHAUS und thomssen.communications. Alle Rechte, insbesondere das Recht auf Verbreitung, Nachdruck von Text und Bild, Übersetzung in Fremdsprachen sowie Vervielfältigungen jeder Art durch Fotokopien, Mikrofilm, Funk- und Fernsehsendung, für alle veröffentlichten Beiträge einschließlich Abbildungen vorbehalten.

Und immer lockt der Garten – insbesondere im Frühling, wenn sich langsam die erste Blütenpracht entfaltet

06 ZARTES GRÜN
Die Tage werden wärmer und länger – Zeit, um den Garten in Hochform zu bringen

11 WÜRZIGE MUNTERMACHER
Ein Kräutergarten – interessanter Blickfang im Garten und Frischelieferant für die Küche

12 SONNE TANKEN
Wie Sie mit den Trendfarben des Sommers Frische und Heiterkeit ins Haus holen

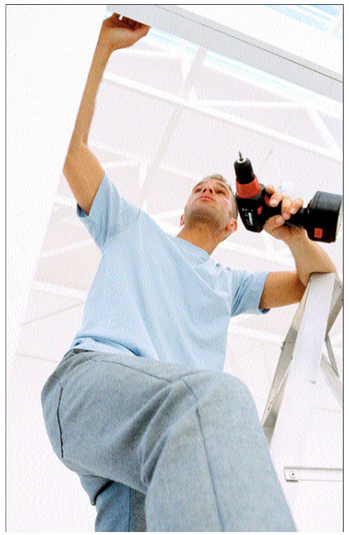
13 INS RECHTE LICHT GERÜCKT
Halogenlampen und Leuchtdioden bieten neue Möglichkeiten, Räume perfekt auszuleuchten

14 HARTES HOLZ
Ein hochwertiger Parkettboden schafft Wärme und Behaglichkeit und besticht durch seine Eleganz

16 ALLES AUS EINER HAND
Bei der Aufarbeitung Ihres Parketts bietet BAUHAUS kompletten Service rund ums Holz

18 SAUBER AN DER WAND LANG
Professionell tapezieren mit den richtigen Werkzeugen und Hilfsmitteln

21 AUF DEN MILLIMETER
Die neuen, kompakten Lasermessgeräte sind genauer und schneller als der Zollstock



Handwerkerservice: Die Profis von BAUHAUS leisten ganze Arbeit

22 NATÜRLICH DÄMMEN
Dämmstoffe aus Naturprodukten halten Ihr Haus im Winter warm und im Sommer kühl

RUBRIKEN
02 Impressum
03 Editorial
04 News & Services

Frühlingsgarten
Gestalten mit Farben und Formen

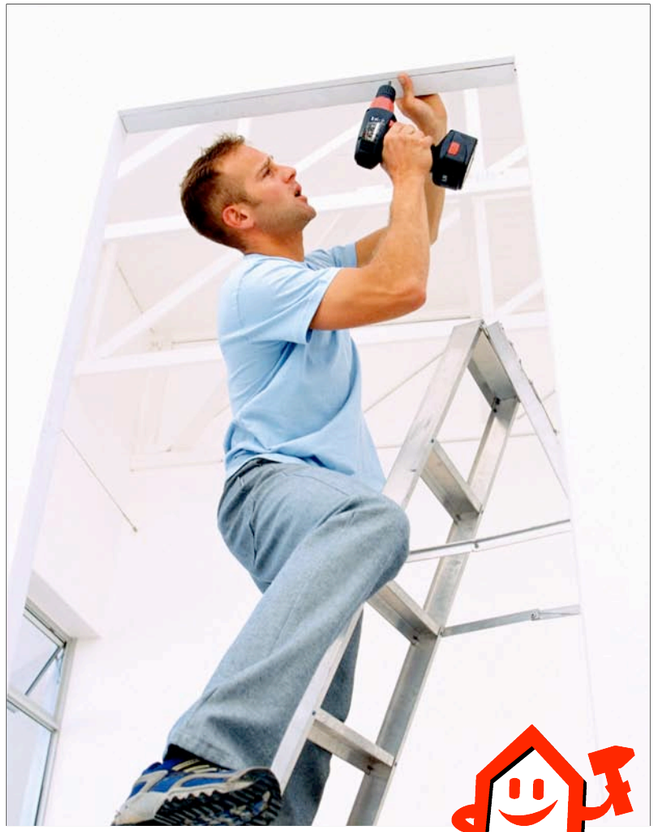
Ein Garten ist etwas für Genießer. Ein grünes Refugium, das vom Frühjahr bis zum Spätherbst regelmäßig Blütenprachten hervorzaubert. Wenn man ein wenig Hand anlegt und seinem Garten zur vollen Entfaltung verhilft. Dazu muss man kein Experte sein, man braucht nur gute Ideen, gutes Werkzeug, eine vielfältige Auswahl an Pflanzen und den gelegentlichen Tipp vom Fachmann – also alles, was im Stadtgarten von BAUHAUS geboten wird. Schauen Sie sich um und lesen Sie im vorliegenden „treffpunkt“ das Stück über den Frühjahrgarten, das Ihnen für das eigene Grün nützliche Anregungen geben dürfte.

Der Frühling bringt indes nicht nur die Gartenfreunde auf Trapp, sondern auch diejenigen, die sich in der Wohnung neue Frische wünschen. Neue Farben etwa, beispielsweise Orange und Gelb, die Farben des Sommers. „Let the sunshine in“ – „treffpunkt“ gibt Ihnen Beispiele für einen heiteren Tapetenwechsel in Ihrem Wohnzimmer.

Wer mal so richtig an die Fußböden möchte, sollte die Seite 12 aufschlagen. Warum nicht Holz? Ein Parkettfussboden bietet neben eleganter Optik und natürlicher Behaglichkeit auch den Vorzug, dass er auch von einem Nichtfachmann verlegt werden kann. Und bei der richtigen Pflege ist Holz nahezu unverwüstlich. Selbst wenn das Parkett einmal renoviert werden muss – der BAUHAUS-Service bietet Maschinen für die professionelle Parkettpflege und das Know-how seiner Experten.

Lesen Sie „News & Services“ im neuen „treffpunkt“, und Sie bleiben rund um BAUHAUS auf dem Laufenden. Unter „Tools & Technik“ finden Sie Interessantes über neue Werkzeuge, Maschinen und Werkstoffe. Ein besonderes Anliegen ist es uns, Ihnen Tipps für eine wohnliche und gesunde Umwelt zu geben – wir wünschen gute Unterhaltung bei der Lektüre.

Ihr Redaktionsteam



Profis von BAUHAUS

Der Montage-Service von BAUHAUS steht für die zuverlässige, termingerechte und professionelle Durchführung einer Vielzahl handwerklicher Arbeiten rund um das Bauen und Renovieren. In Zusammenarbeit mit regionalen Handwerksbetrieben übernimmt BAUHAUS Arbeiten beispielsweise im Dach- und Innenausbau, in der Elektromontage, beim Einbau von Fenstern, in der Haustechnik und Installation, im Komplett-Bad-Service, bei Maler-, Verlege- und Montagearbeiten, bei der Wohnraumgestaltung und Tischlerarbeiten sowie im Garten- und Landschaftsbau. Das Leistungsspektrum reicht von der Verlegung von Laminat und Teppichboden, dem Einbau von Haustüren und Dachfenstern bis zur Montage von Garagentoren und der kompletten Bad-Installation. Direkter und alleiniger Ansprechpartner für den Kunden ist der BAUHAUS-Handwerkskoordinator. Nach intensiver Fachberatung und Besichtigung der Baustelle erstellt er zusammen mit dem Kunden ein Festpreisangebot, koordiniert sämtliche Arbeitsschritte mit den Handwerkern vor Ort und nimmt am Ende persönlich die Montageleistungen ab und schreibt ein Abnahmeprotokoll. Alle Arbeiten werden bis zur Fertigstellung regelmäßig kontrolliert – Ihr Garant für professionelle Leistungen.

Garantiert BAUHAUS

BAUHAUS gewährt in Deutschland auf alle elektro- und motorbetriebenen Geräte, ausgenommen Akkus, Batterien, Leuchtmittel und Verschleißteile, eine Garantie von 5 Jahren ab Kaufdatum. Mängel eines Gerätes, die während der Garantiezeit auftreten, wird BAUHAUS nach seiner Wahl entweder beseitigen (Reparatur), im Austausch ein Ersatzgerät liefern oder den Kaufpreis gegen Rückgabe des Gerätes erstatten. Weitergehende Ansprüche können aus der Garantie nicht hergeleitet werden. Von dieser Garantie ausgenommen sind Mängel und Abnutzungserscheinungen, die auf unsachgemäße Behandlung, gebrauchsüblichen Verschleiß oder fehlende Wartung zurückzuführen sind oder dem Kunden beim Kauf bekannt waren. Die Garantie erlischt, sobald der Kunde das Gerätegehäuse öffnet oder öffnen lässt. Ansprüche aus der Garantie können vom Kunden unter Vorlage des Gerätes und des Kassenbons in jedem BAUHAUS in Deutschland innerhalb von 5 Jahren ab Kaufdatum geltend gemacht werden. Die gesetzlichen Gewährleistungsrechte des Käufers bleiben von der Garantie unberührt. Zudem bietet BAUHAUS eine Umtauschgarantie – ohne wenn und aber. Bis zu vier Wochen nach dem Kauf. Bringen Sie das unversehrte Produkt in der Originalverpackung mit dem Kassenbon in ein BAUHAUS in Ihrer Nähe.

Drive-In: BAUHAUS-Kunden mit Pkw oder Kleintransporter können an den Regalen entlang fahren und einladen. Bezahlt wird an der Ausfahrt

Service mit Drive-In

Fast 25 Millionen Euro lässt sich BAUHAUS die Erweiterung seines Marktes in Hamburg-Bergedorf kosten. Der neue Anlaufpunkt für alle Heimwerker und Profis in Hamburg und Umgebung soll bereits im Dezember 2006 eröffnet werden. Auf einer Verkaufsfläche von 20.000 Quadratmetern wird der Markt dann ein noch größeres Sortiment rund um Werkstatt, Haus und Garten in bewährter BAUHAUS-Qualität bieten. Besonderer Clou: Auf der Erweiterungsfläche entsteht ein komplett neuer, großzügiger Baumarkt mit Stadtgarten. Der bisherige, unmittelbar angrenzende BAUHAUS-Markt wird zu einem Baustoff-Drive-In umgebaut. Auf der 400 Meter langen befahrbaren „Einkaufstraße“ können die BAUHAUS-Kunden mit Pkw oder Kleintransporter an den Regalen entlang fahren und die benötigten Baumaterialen direkt in ihre Fahrzeuge einladen. Die Bezahlung erfolgt an der Ausfahrt. Für den Fall, dass die Einkäufe einmal größer ausgefallen, steht ein Anhängerverleih zur Verfügung. Mit der Erweiterung des Bergedorfer Marktes öffnet bundesweit der siebte Drive-In-Markt seine Tore. BAUHAUS ist damit im Bereich dieses Selbstbedienungskonzeptes führender Anbieter unter den deutschen Baumarktketten.

Women´s Day

„Was Männer können, können Sie schon lange!“ Unter diesem Motto veranstaltet BAUHAUS in mehreren Märkten Workshops nur für Frauen, die sich beim Heimwerken nicht nur auf die gut gemeinten männlichen Ratschläge verlassen wollen. Bei den mehrstündigen „Women´s Day“-Workshops bekommen sie wertvolle Tipps und Tricks von erfahrenen Profis. Das Themenspektrum reicht vom Fliesenverlegen über das

Tapezieren bis zur Sanitärinstallation. Schon im vergangenen Jahr waren die „Women´s-Days“ in den BAUHAUS-Märkten erfolgreiche Veranstaltungen. Nähere Information zu Ort und Zeitpunkt der Workshops finden Sie unter www.bauhaus.info.

Der Frühlingsgarten
Zartes Grün und erste Blütenpracht

Die Tage werden länger und wärmer. Da läuft der Garten langsam zur Hochform auf – wenn man ihm ein wenig auf die Sprünge hilft

Ob er den grünen Daumen habe? „Ich weiß es nicht“, sagt Horst Klingner lächelnd, „es wächst und gedeiht aber alles ganz prächtig“. Der Vermessungsingenieur deutet auf die noch etwas kargen Beete in seinem Garten, auf denen sich das erste Grün regt. Erst im vergangenen Frühjahr sind Horst Klingner, Ehefrau Rita, die Töchter Lena und Almut sowie Rauhaardackel „Einstein“ in das Einfamilienhaus am Stadtrand von Wulfshagen eingezogen. Noch rechtzeitig genug, um im Garten kräftig Hand anzulegen. Der hatte es auch nötig. Den Vorbesitzern hatte es wohl an der rechten Lust gefehlt, sich darum zu kümmern. „Das war schon ein gutes Stück Arbeit“ erinnert sich Horst Klingner, „aber es hat richtig Spaß gemacht und gelohnt hat es sich auch“.

Eine echte Herausforderung war der Rasen, besser gesagt: was davon übrig geblieben war. Zunächst galt es, die ramponierte Oberfläche zu schlichten, Buckel und Senken auszugleichen und schadhafte Stellen mit Rollrasen auszubessern. Nach einem ersten Schnitt befreite Horst Klingner dann mit einem Motorvertikutierer die Grasnarbe von abgestorbenen Rasengräsern, Moos und Unkräutern. Das Anritzen der Oberfläche öffnet die Bodenoberfläche für den Wasser- und Gasaustausch. Ganz wichtig: Die zurückbleibenden Reste von Moos und Filz müssen anschließend – am besten mit einem Fächerbesen – gründlich entfernt werden.

Auch wenn er ganz und gar nicht einen so oft zitierten englischen Rasen im Sinn hatte, an besonders verdichteten Stellen machte sich Hans Klingner auch noch daran, den Boden zu aerifizieren. Eine ausgesprochen schweißtreibende, aber lohnende Arbeit: Mit

Horst und Rita Klingner: Der Frühlingsgarten des Ehepaares fordert noch viel Arbeit, bringt beiden jedoch auch Riesenspaß

Der Stadtgarten von BAUHAUS bietet ambitionierten Freizeitgärtnern alles was er für Pflege und Ausbau seines Gartens benötigt – von der Jätekralle bis zur exotischen Fächerpalme

einer Grabegabel trieb Klingner in kurzem Abstand 10 bis 15 Zentimeter tiefe Löcher durch die Grasnarbe, in die er dann – wieder mit dem Fächerbesen – ein Sandgemisch (zwei Teile mittelfeiner Sand, ein Teil durchsiebte Erde) einbrachte. Wie das Vertikutieren schafft auch das Aerifizieren Luft an die Pflanzen, es öffnet verdichtete Bodenoberflächen und regt die Rasenpflanzen zu verstärktem Wachstum an. „Ich wäre nicht darauf gekommen", sagt Hans Klingner rückblickend, „aber im Hinblick auf die Rasenpflege und das richtige Werkzeug lohnt sich ein Gespräch mit Fachleuten".

Langzeitdünger für den Rasen

Das gilt auch für das richtige Düngen. Wichtig dabei ist vor allem das gleichmäßige Ausbringen des Düngers über die gesamte Rasenfläche. Denn wo Dünger fehlt, wird später keine sattgrüne Farbe entstehen. Ein guter Streuwagen garantiert bessere Ergebnisse als das ungleichmäßigere Streuen von Hand. Verwendet werden sollten Langzeitdünger, die ihre Düngewirkstoffe nur langsam und gleichmäßig abgeben. In der zweiten Hälfte des Vegetationsjahres sollte die Düngung dann noch einmal in gleichem Umfang und gleicher Menge wiederholt werden. Am besten im September, also deutlich vor Ende der Vegetationszeit. Wichtig dabei ist natürlich, dass die Düngermenge richtig bemessen ist und der Rasen während der Vegetationszeit regelmäßig bewässert wird.

Das i-Tüpfelchen der Klingnerschen Grünpflege war schließlich die Einfassung des Rasens. „Varo Rollwinkel grau", erklärt der Ingenieur inzwischen ganz fachmännisch. Das System mit Innen- und Außenbögen und geraden Profilen habe sich leicht und kostensparend verlegen lassen und sei zur weiteren Bearbeitung des Rasens und als Abgrenzung zu den übrigen Gartenbereichen geradezu ideal.

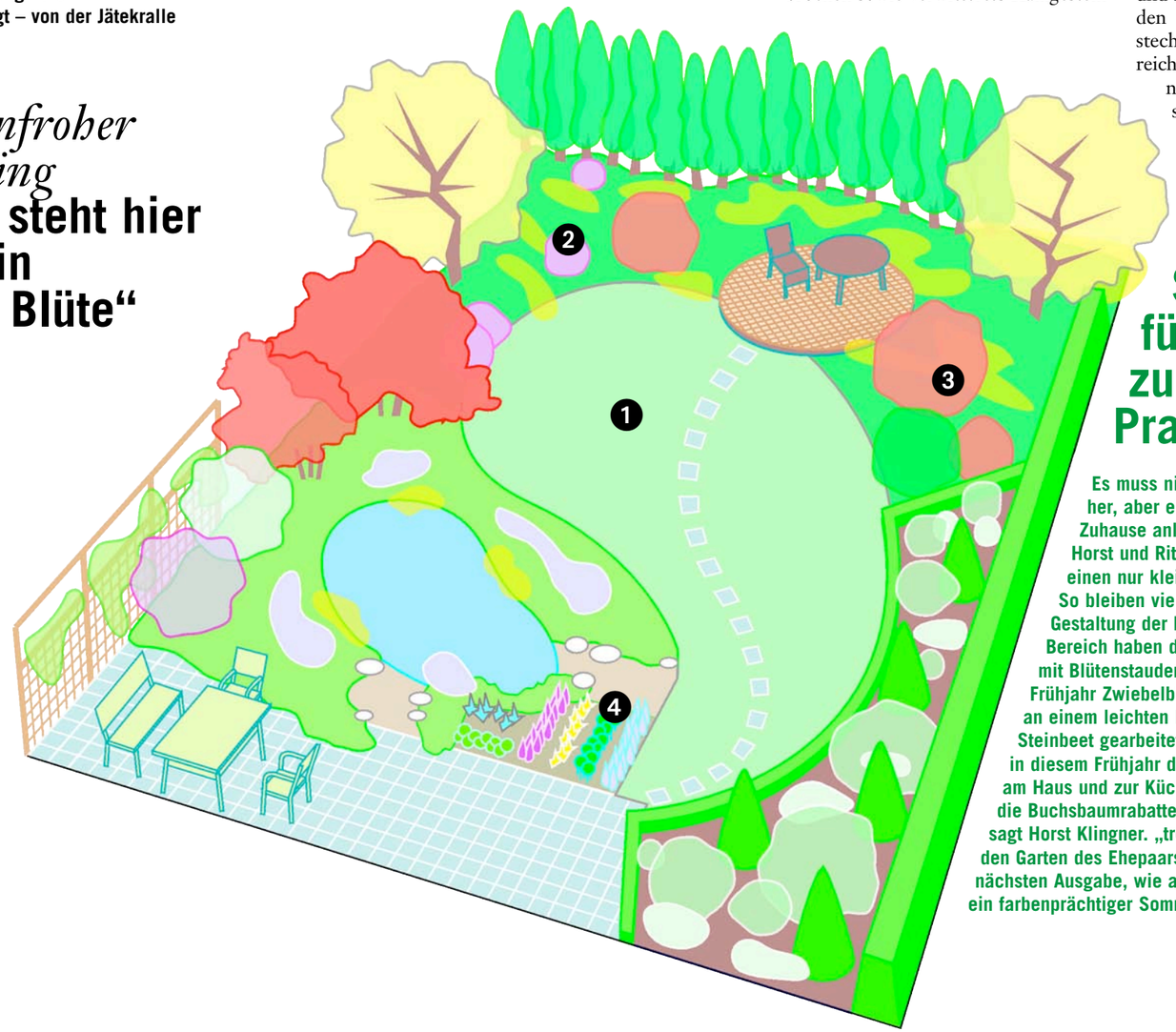
Im hinteren Winkel des Gartens, unter einem schon in die Jahre gekommenen Apfelbaum hat Hans Klingner – auf besonderen Wunsch von Ehefrau Rita – eine Rabatte mit Blütenstauden angelegt. Auch dafür waren Tipps vom Fachmann hilfreich – über die Farbzusammensetzung, ob tief oder flach pflanzen, über die notwendige Bodenbeschaffenheit und über mögliche Schädlinge und Krankheiten im Staudenbeet. Auch das hat geklappt: Schon im ersten Herbst bot sich aus Schmucklilien, Herbstanemonen, Purpursonnenhut, Sonnenhut und Goldrute eine tolle Farbenpracht. Und weil Horst Klingner schon im Herbst an das nächste Frühjahr dachte, setzte er in die Lücken des Staudenbeets zahlreiche Zwiebelblumen. „Bald steht hier wieder alles in voller Blüte", freut er sich und deutet mit der Gartenschere auf die grünen Triebe, die sich schon überall zeigen. „Das hier sind aprikotfarbene Papageitulpen", schwärmt Klingner voller Erwartung, „dort drüben habe ich gelb und rot blühende Kaiserkronen gepflanzt und noch weiter hinten langstielige Trompeten-Narzissen und großkronige Narzissen in gelb".

Farbenfroher Frühling

„Bald steht hier alles in voller Blüte"

Zwei Vorhaben möchte Horst Klingner in seinem grünen Refugium in diesem Frühjahr noch anpacken: Er möchte – wieder auf besonderen Wunsch seiner Frau – einen Kräutergarten anlegen und den Steingarten, der in seinen Grundzügen auch im Jahr zuvor entstanden ist, erweitern. „Steingarten" findet er ein bisschen übertrieben. „Es ist wohl mehr ein Steinbeet", meint Klingner, „aber auch das bietet schon auf engstem Raum eine enorme Vielfalt". Doch auch für ein kleines Steinbeet gilt: Vor der Freude am blühenden Blaukissen, an Glockenblumen, Alpenveilchen, Katzenpfötchen, Rittersporn oder gar Enzian steht zunächst einmal die Plackerei: An einem sonnigen Fleckchen, dort wo sein Garten zu Nachbars Zaun leicht ansteigt, hat Horst Klingner zunächst das Beet von Unkraut befreit und die Erde aufgelockert. Auf dem so vorbereiteten Boden wurde dann das „Gestein" gesetzt – größere und kleinere Felsbrocken sowie verwittertes Kalkgestein stufenförmig immer mit der Neigung zur leichten Hanglage. Sicherheitshalber hat Horst Klingner das Beet zum Rasen hin noch mit einem soliden Verbundsystem abgesichert.

Anschließend wurden die Zwischenräume mit einer Mischung aus Kieselsteinen, Blumenerde, Gesteinssplit und Sand ausgefüllt und gepflanzt. „Der Rest ist dann eine wahre Freude", resümiert der Freizeitgärtner seine Steinbeet-Aktion. „Aber eines ist klar", fügt er hinzu, „ohne das richtige Werkzeug ist man dabei aufgeschmissen. Neben der obligatorischen Schaufel und Harke sind eine Jätekralle und bei den engen Spalten ein Löwenzahnstecher als Einpflanzhilfe sehr hilfreich". Einiges Kopfzerbrechen macht noch der Kräutergarten. Klar, frisches Basilikum zur Pasta und Rosmarin zum Krustenbraten, das kann sich Klaus Klingner gut



Gartenplan

Schritt für Schritt zu neuer Pracht

Es muss nicht gleich ein Gartendesigner her, aber ein Plan, wie man sein grünes Zuhause anlegen möchte, ist sehr hilfreich. Horst und Rita Klingner haben sich für einen nur kleinen Rasen entschieden (1). So bleiben vielfältige Möglichkeiten bei der Gestaltung der Restflächen. Im südlichen Bereich haben die Klingners eine Rabatte mit Blütenstauden angelegt (2), auf dem im Frühjahr Zwiebelblumen sprießen. Gegenüber, an einem leichten Hang, wird noch an einem Steinbeet gearbeitet (3). An der Terrasse entsteht in diesem Frühjahr der Kräutergarten (4), nahe am Haus und zur Küche. Der Teich, die Sträucher, die Buchsbaumrabatte – „alles der Reihe nach", sagt Horst Klingner. „treffpunkt" wird weiter über den Garten des Ehepaars Klingner berichten, in der nächsten Ausgabe, wie aus dem Frühlingsgarten ein farbenprächtiger Sommergarten entsteht.

vorstellen. Aber was sollte er unbedingt beachten, damit sich die würzigen Pflanzen auch voll entfalten können? Also wieder ein Plausch mit dem Fachmann, vielleicht ein Blick in ein Fachbuch und dann erst einmal wieder mit Schaufel und Hacke ans Grundsätzliche: an die Aufbereitung des Bodens. Bei Kräutern wie Lavendel, Salbei, Rosmarin und Thymian handelt es sich um mediterrane Gewächse, die magere, trockene und gern kalkhaltige Böden bevorzugen. Und sie lieben die Sonne, wenn es geht mindestens sieben Stunden am Tag. Etwas weniger sonnig und feuchter darf es dann schon für Koriander, Kerbel und Liebstöckel sein – sie sind würzige Grenzgänger im Schattenreich.

Farbtupfer im Kräutergarten

Natürlich spielt auch die Farbe der Kräuter eine Rolle – zumindest für die Optik des Gartens. So bringen – auch essbare – Kräuterblüten wie Boretsch, Kapuzinerkresse oder Taglilie abwechslungsreiche Farbtupfer ins Grüne bis Silbergrüne der typischen Würzkräuter. Gleiches gilt für Blumen wie beispielsweise den Frauenmantel, die Katzenminze oder den Storchschnabel in der sonnigen Abteilung des Kräutergartens oder für die Funkie oder die Astilbe in den schattigen Bereichen. Und eines sollte bei der Anlage des Kräutergartens bedacht werden: Er muss zugänglich sei, schließlich soll ja jederzeit „geerntet“ werden können. Also: nicht allzu weit entfernt von der Küche und über Trittplatten aus Naturstein gut zugänglich. „Seinen“ Kräutergarten möchte Hans Klingner zudem ein wenig so gestalten, wie die großen Vorbilder in den mittelalterlichen Klöstern: er möchte ihn mit Beeteinfassungen aus Buchs, den er bequem kurz halten kann, umrahmen und mittendrinn einen kleinen, künstlichen Brunnen bauen. Und er hat eine Idee, wie er die alte hölzerne Schubkarre noch sinnvoll nutzen kann: „Auch die werde ich mit Kräutern bepflanzen", sagt er mit einem verschmitztem Lächeln, „dann bin ich mit meinen Gewürzen voll mobil".

Grüne Vielfalt

Sonnige Gemüter und grüne Künstler im Schatten

Der Kräutergarten, hier in Form einer Acht angelegt, sollte den Pflanzen sowohl schattige und feuchte als auch sonnige und trockene Plätze bieten

Kräutergarten
Würzige Muntermacher

Kräuter geben mit ihrem Duft und ihrem Aroma vielen Speisen eine ganz besondere Note. Und sie sind gesund

Lorbeer & Basilikum

Lorbeer ist ein immergrünes, frostempfindliches Gehölz, kann ein bis zwei Meter hoch werden. Liebt den Halbschatten. Basilikum ist ein einjähriges, 30 bis 50 Zentimeter hohes Kraut, bevorzugt warme, sonnige Plätze. Lorbeer gibt Fleisch, Eintöpfen und Gemüsen eine besondere Note, frisches Basilikum verfeinert Tomaten, Salate und Pesto

Schnittlauch & Minze

Schnittlauch ist eine mehrjährige Zwiebelpflanze mit röhrenförmigen Blättern, bildet im Juni kugelige, violette Blüten. Die Minze ist ein mehrjähriges, bis zu 50 Zentimeter hohes Kraut, bildet rosa bis violette Blütenquirle. Schnittlauch gibt man zu Saucen, Salaten und aufs Butterbrot, Minze paßt ebenfalls zu Saucen, Fleisch, Desserts und Drinks

Kresse & Melisse

Die Kresse ist ein einjähriges, bis zu 15 Zentimeter hohes Kraut. Liebt Sonne, auch Halbschatten, feuchte Böden. Die Melisse ist ein mehrjähriges bis 90 Zentimeter hohes, ausladendes Kraut, das ebenfalls Sonne und Halbschatten bevorzugt. Keimlinge und Blätter der Kresse runden Salate, Saucen und Gemüse ab, Melisse gibt Gemüse und Desserts einen feinen Geschmack

Trendfarben
Let the sunshine in...

Der Sommer kündigt sich an – die beste Zeit um dem Wohnzimmer frische Farben und Heiterkeit zu verpassen

Sommerliches Orange und frisches Weiß sind, gekonnt kombiniert, wahre Sympathieträger und machen Lust auf Sonne und mehr

Jetzt ist Zeit für neue Frische! Verabschieden Sie sich von den alten Tapeten, lassen Sie sommerliche Farben in Ihr Wohnzimmer. Warum nicht orange und gelb, Farben, die ein heiteres Ambiente schaffen? Orange steht für Optimismus, Lebensfreude und Kontaktfreude. Gelb ist die Farbe der Sonne, sie vermittelt Licht und Heiterkeit Um die Farben zur vollen Entfaltung zu bringen, sollte die Zimmerdecke strahlend weiß gehalten werden. Für die Wände empfiehlt sich ein gebrochener Weißton. Dann kommt es nur noch auf die Kombination an – orange, honiggelb und hellgelb. Das sonnige Trio betont die seidenmatt lackierten Holzlamellen im Durchgang zum Esszimmer (Bild oben). Der sandfarbene Sisalteppich dämpft die kräftigen Töne, ein einzelner roter Sessel und farblich abgestimmte Kissen fügen sich harmonisch in den Raum. Wichtig: Verwenden Sie viel Weiß; der Bodenbelag sollte generell um einige Nuancen dunkler als Wände und Decke ausfallen. Lassen Sie sich bei der Farbauswahl bei BAUHAUS vom Fachmann beraten. Damit es auch garantiert der richtige Farbton wird, mischt er Ihnen Ihren Wunschfarben. Auf den Ton genau – sofort zum mitnehmen.

Leuchtmittel
Ins rechte Licht gerückt

Licht schafft Orientierung, vermittelt Behaglichkeit, regt an und hebt die Stimmung. Vor allem, wenn die Beleuchtung eines Raumes perfekt arrangiert wird. So sollte Licht möglichst verschiedene Ebenen haben. Ideal ist die Kombination von Deckenbeleuchtung, Licht auf Sitzhöhe und Bodenstrahlern. Ganz wichtig ist auch das Leuchtmittel. Für Wohnbereiche raten die Fachleute zu Halogenen. Sie bieten zwar helles, aber auch sehr warmes Licht. Auf alle Fälle nicht vergessen: die Dimmer. Sie sind das i-Tüpfelchen einer flexiblen Beleuchtung. So entstehen Lichtzentren, die sich je nach Wunsch unterschiedlich hervorheben lassen. Bei den Leuchtmitteln liegt die Zukunft nach Meinung der Experten bei LED (Light Emitting Diodes). Leuchtdioden setzen elektrischen Strom direkt in eine bestimmte Lichtfarbe um. Derzeit werden Sie vor allem in elektronischen Anzeigen, in Autos oder Radios eingesetzt, gewinnen aber auch bei der Ausleuchtung von Räumen an Bedeutung. Der Vorzug der Leuchtdioden: Sie sind sehr klein, verbrauchen wenig Energie und bieten die Möglichkeit, durch unterschiedliche Farbstimmungen einen Raum aufzulockern. Allerdings fordert der Umgang mit farbigem Licht sehr viel Einfühlungsvermögen. So sollte auf jeden Fall vermieden werden, dass die charakteristischen Eigenschaften eines Raumes durch die Inszenierung des Lichts überdeckt werden.